



*Gutes Rezept
für persönliche Perspektiven*

Die Sozialwerk-Gastronomie

Soziales in der Zukunft

30 Jahre Sozialwerk

Amento

Neues Mentorenprojekt für Aachen

Probleme bergen Chancen

Es gibt einiges zu berichten vom Sozialwerk Aachener Christen e.V. am Ende dieses Jahres 2012 und zu Beginn von 2013

Seit 30 Jahren gibt es jetzt unser Werk. Mit einem Mitarbeiter, gefördert durch ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme), fingen wir voller Optimismus und Naivität an. Am Ende dieses Jahres 2012 beschäftigen wir 137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sind Ausbildungsbetrieb für 83 junge Menschen. Wir haben gute und auch schwere, problematische Jahre erlebt. Wir haben sie gemeistert.

Jetzt stehen wir vor neuen Herausforderungen. Viele unserer Bemühungen, jungen Menschen beim schwierigen Übergang von der Schule in den Beruf zu helfen, werden immer weniger gefördert und finanziert.

Aber meistens bergen Probleme auch Chancen. Unsere neuen Chancen sehen wir vor allem darin, für arbeitswillige und arbeitsuchende Menschen einfache Arbeitsplätze zu schaffen oder sie mit unseren Kräften fit zu machen für den sogenannten ersten Arbeitsmarkt. Hierzu werden wir mehr und mehr zusammenarbeiten mit Aachener Betrieben, die nach neuen Mitarbeitern suchen.

Davon berichten wir ein wenig in diesem Heft mit unserem Beitrag über die „Gastronomie im Sozialwerk“. Aber auch unser „Lousberg“-Projekt und die Übernahme der „Aachener Projektwerkstatt“ (APW) in der Nordstraße mit dem angeschlossenen

„Möbelshop“ in der Von-Coels-Straße sehen wir in diesem Zusammenhang unserer Sozialwerks-Politik ebenso wie den Kauf des Klosters auf dem Salvatorberg. Dieses Kloster diente seit einigen Jahrzehnten als „Herberge“ vor allem den ausländischen Gästen, die zu den kirchlichen Werken Misereor, Missio und „Sternsinger“ kamen. Die Patres verlassen aus Altersgründen zu Ende des Jahres das Haus. Wir übernehmen es und werden es allmählich zu einem „Gästehaus auf dem Salvatorberg“ ausbauen.

Meine Kräfte überfordert diese wechselnd wachsende Aufgabe. Deswegen werde ich (77) zum Ende des Jahres meine Aufgabe als Vorstandsvorsitzender in die jüngeren Hände von Peter Köster (43) übergeben. Von seinen menschlichen und beruflichen Qualitäten haben Vorstand und Beirat sich bei seiner Bewerbung überzeugt. Wir heißen ihn voll Hoffnung herzlich willkommen.

Ihnen wünschen wir alle, Vorstand, Beirat, Kuratorium und Mitarbeiter, ein Weihnachtsfest, das gesegnet ist von diesem armen Jesus von Bethlehem. Und ein Jahr 2013, über dem der Stern von Bethlehem gnädig leuchtet.

Ihr Toni Jansen



Jahreswechsel haben die besondere Eigenart, dass man mit ihnen Abschied und Neuanfang gleichermaßen in Verbindung bringt. Dies gilt in diesem Jahr in ganz besonderer Weise für unser Sozialwerk. Toni Jansen wird zum Jahresende sein Amt als Vorstandsvorsitzender abgeben und an mich übertragen.

Daher - liebe Freunde und Förderer des Sozialwerkes Aachener Christen - möchte ich bereits in dieser Ausgabe die Gelegenheit nutzen, Sie kurz zu begrüßen. Dieses Amt von Toni Jansen zu übernehmen, ist nicht nur eine große Aufgabe und Herausforderung, sondern verpflichtet auch, weiterhin mit Augenmaß und sozialer Verantwortung Bewährtes zu erhalten, aber auch den Mut aufzubringen, neue Wege einzuschlagen und richtungsweisende Entscheidungen zu treffen. Dies kann nur mit engagierten und kompetenten Mitarbeitern gelingen, über die das Sozialwerk zweifelsohne seit vielen Jahren verfügt. Darüber hinaus bedarf es aber auch der breiten Unterstützung durch Sie, liebe Freunde und Förderer des Sozialwerkes. Nur durch Ihr Interesse für unsere Arbeit und Ihre Unterstützung wird es uns möglich sein, die Arbeit des Sozialwerkes nachhaltig gestalten zu können.

Wenn ich Sie neugierig gemacht habe, dann freue ich mich darauf, mich Ihnen in der nächsten Ausgabe ausführlicher vorstellen zu dürfen. An dieser Stelle wünsche ich Ihnen und Ihren Familien zunächst einen guten Jahresausklang, gesegnete Weihnachten und einen guten Start in das Jahr 2013.

Ihr Peter Köster

Gutes Rezept für berufliche Perspektiven

Die Sozialwerk-Gastronomie arbeitet seit Sommer als sozialer Betrieb

Text und Foto: Kathrin Albrecht

Der heiße Eintopf dampft im Kessel. Dafür hat das Team in der Küche der Rosfabrik am Vortag 20 Kilogramm Möhren und etwa 10 Kilogramm Sellerie geschnitten. Die beiden Auszubildenden Natalie Schröder und Wiphpom Ngoendi füllen die ersten Portionen für die Auslieferung ab. „Kochen ist schon mein Ding“, sagt Natalie Schröder. Auch, wenn es beim Gemüseschneiden ab und zu noch in den Finger geht. Wie Wiphpom Ngoendi hat auch Natalie im August dieses Jahres ihre Ausbildung begonnen. Und nicht nur die beiden sind neu, auch im Betrieb selbst hat sich über den Sommer einiges verändert.

Aus der Küche in der Rosfabrik wurde über den Sommer die Sozialwerk-Gastronomie mit acht fest angestellten Köchen und Ausbildern, zehn Auszubildenden und 20 Angestellten. Der Sozialbetrieb bietet vor allem Menschen berufliche Perspektiven, die am sogenannten ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Der Schritt zur Betriebsumstellung hatte eine Reihe von Gründen. Zum einen lief im Sommer eine von der Arbeitsagentur geförderte Maßnahme, das Projekt „Mahlzeit“ aus, in der junge Frauen mit Handicap eine Qualifizierung in Gastronomie und Hauswirtschaft erwarben. Zum anderen sorgte die Politik mit dem Beschluss, dass dort, wo sogenannte Ein-Euro-Jobber eingesetzt werden, kein Geld verdient werden darf, dafür, dass der Küchenbetrieb umstrukturiert werden musste. „Wenn die Politik diesen Menschen keine Perspektive bietet, müssen wir das eben tun“, so Dieter Genten, Geschäftsführer des Sozialwerkes Aachener Christen.



Gute Chancen im Bereich Catering

Im Bereich Gastronomie und Catering bietet der Markt gute Chancen, denn es gibt Bedarf an gut ausgebildeten Beiköchen und Köchen. Auch dieser Aspekt spielte eine wichtige Rolle, um den Schritt zur betrieblichen Umwandlung zu wagen. „Wir möchten den Menschen, die bei uns arbeiten, eine realitätsnahe Qualifizierung ermöglichen. Es macht keinen Sinn, wenn wir sie in Berufen umschulen, in denen sie später keine Chance auf eine Weiterbeschäftigung haben“, sagt Dieter Genten. Die Gastronomie steht auf zwei Säulen: Sie kocht für die Mitarbeiter des Sozialwerkes und versorgt darüber hinaus Kindergärten, Seniorenheime und Schulen im Raum Aachen. Etwa 600 Essen gehen täglich raus. Ungefähr genauso viele Essen werden außerdem noch einmal beim Mittagstisch in den Kantinen ausgegeben, die die Gastronomie betreibt. Dazu gehören neben dem hauseigenen Bistro in der Rosfabrik auch die Kantinen im Stadtverwaltungsgebäude Lagerhausstraße sowie die Mensen im St.-Leonhard- und Rhein-Maas-Gymnasium. Die Betriebsumstrukturierung bedeutete auch für Alexander Willems, den Leiter der Sozialwerk-Gastronomie eine Herausforderung.

Einblick in viele Arbeitsbereiche

Arbeitet wird von montags bis freitags. Der Tag beginnt für das Küchenteam um 7:30 Uhr und endet gegen 16 Uhr. In der Zeit gibt es einiges zu erledigen: Ware annehmen, verarbeiten oder in die entsprechenden Lagerräume einräumen, kochen, Essen vorbereiten und abfüllen, und natürlich hinterher aufräumen und putzen. Und dann gibt es noch den Außenbetrieb in den Kantinen, wo Beilagen vorbereitet und Essen ausgegeben und abgerechnet werden. „Unsere Auszubildenden erhalten so einen Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche“, erläutert Willems. Bei der Auswahl der Essen ist Fingerspitzengefühl gefragt, vor allem für die kleinen Kunden. „Spaghetti, Fischstäbchen und gefüllte Paprika gehen da eigentlich immer“, berichtet Willems. Die Küche legt Wert auf frische Zubereitung. Außerdem achtet sie darauf, dass möglichst wenige Zusatzstoffe verwendet werden. Zusätzlich zum Tagesangebot werden in den Kantinen auch saisonale Sonderaktionen angeboten. Auch für Veranstaltungen bietet die Gastronomie ein Catering an. „Die Zufriedenheit der Kunden ist hoch“, sagt Willems. Die Kundenzufriedenheit sichert auch den Umsatz des Betriebes. „Finanziell sind wir mit der Gastronomie noch in der Umstellungsphase“, so Dieter Genten. Das bedeutet, dass die Gastronomie in diesem Jahr noch nicht kostendeckend arbeitet. „Für uns als Betrieb ist es die Herausforderung, dass wir uns dauerhaft tragen“, sagt Dieter Genten.



Amento - Mentorenprojekt

Benachteiligte Schülerinnen und Schüler Aachener Schulen auf ihrem Weg zu einem qualifizierten Schulabschluss zu begleiten und damit Wege in eine Ausbildung zu ermöglichen, ist das Anliegen unseres neuen Projektes „Amento“, dem Aachener Mentorenprojekt. Finanziert wird es aus Mitteln der Aktion Mensch und der Toni-Jansen-Stiftung. Ehrenamtliche bringen sich mit ihren Fähigkeiten und ihrer Freizeit ein und begleiten die Jugendlichen ganz individuell. Wer

dieses Projekt ehrenamtlich unterstützen möchte, findet bei Wieslawa Wilkowska (Tel. 474 93 63) offene Ohren.

Projekte verlängert und vergrößert

Sowohl für unser „Bewerbercenter“ als auch für die Maßnahme „Casemanagement“ hat das Jobcenter der StädteRegion Aachen die Laufzeit jeweils um ein Jahr verlängert. Zugleich wurde in beiden Maßnahmen die Teilnehmerzahl aufgestockt.

„Soziales in der Zukunft“ – 30 Jahre Sozialwerk

Mit einem Rosfabrikgespräch haben Sozialwerk und Toni-Jansen-Stiftung das 30-jährige Bestehen des Sozialwerks gefeiert. Die Aachener CDU-Vorsitzende Ulla Thönissen und der CDU-Landesvorsitzende Armin Laschet sprachen dabei zur Frage: „Wie begegnet Politik den sozialen Herausforderungen von morgen?“ Einig waren sich alle, Redner und Teilnehmer, dass die Gesellschaft vor der großen Zahl langzeitarbeitsloser Menschen die Augen nicht zumachen darf. Das Sozialwerk wird sich auch weiterhin besonders um diese Menschen kümmern.



Foto: Andreas Steindl

„Worte allein vermögen nichts“

Mit ihrer diesjährigen „Guten Stunde“ waren Sozialwerk und Toni-Jansen-Stiftung Ende Oktober zu Gast bei den Armen-Schwestern vom Hl. Franziskus, in Aachen auch als die „Schervier-Schwestern“ bekannt. In einem hochinteressanten Vortrag brachten uns die Schwestern das Leben und Wirken ihrer Gründerin Franziska Schervier und die Arbeit ihres Ordens lebendig nahe. Wer Interesse hat, den Text des Vortrags zu erhalten, melde sich bitte telefonisch unter 0241 – 474930 oder per Mail unter mail@sozialwerk-aachen.de.

Das Sozialwerk gratuliert

Langjährig tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein Markenzeichen des Sozialwerks. Deshalb freuen wir uns, acht Kolleginnen und Kollegen zu ihrem runden Dienstjubiläum gratulieren zu dürfen: 25 Jahre ist Frau Alwine Ungermann bei uns, 20 Jahre Frau Marion Heinzl-Dieden und Frau Wieslawa Wilkowska. Vor 15 Jahren begannen ihre Tätigkeit Frau Stefanie Pannhausen-Henz und Herr Ralph Over. Und 10 Jahre sind Frau Ursula Flatten, Frau Silvia Friese sowie Frau Simone Hermanns-Wolter beim Sozialwerk tätig. Allen danken wir für ihr Engagement im Dienst an den Menschen, die wir auf ihrem Lebensweg begleiten dürfen.

Aktiv für eine saubere Luft

Seit März 2012 nutzen mehr als 80 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialwerks das Jobticket des AVV. Durch die verstärkte Nutzung des öffentlichen



Foto: Andreas Schmitter

Personennahverkehrs werden große Mengen CO² eingespart. In Anerkennung dieses Beitrags zum Umweltschutz zeichnete die Stadt Aachen das Sozialwerk nun aus als „Partner in der Luftgütepartnerschaft der Stadt Aachen“. Am 22. November überreichte OB Marcel Philipp die Urkunde im Weißen Saal des Rathauses an Frau Angela Alban, die die Umsetzung des Jobtickets durchgeführt hat, und Herrn Dieter Genten.

Helfen Sie helfen!

Unterstützen Sie die Arbeit des Sozialwerks Aachener Christen e.V. und spenden Sie unter dem Stichwort:

Mitausbilden
Konto: 220 230 06
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00

Impressum

Herausgeber:
Sozialwerk Aachener
Christen e.V.
Rosstraße 9-13
52064 Aachen
Tel.: 0241 / 474 93 - 0
mail@sozialwerk-aachen.de
www.sozialwerk-aachen.de

Redaktion:
Dieter Genten (v.l.S.d.P.)
Auflage: 1.500 Stück
Texte: Rauke Xenia Bornefeld
Fotos: Archiv
Grafik: CarabinBackhaus.Com

Mit Ihrer Spende geben Sie Jugendlichen eine Chance und investieren in ihre Zukunft.